

„Sie haben etwas Großes geschafft“

Trotz widriger Umstände in Zeiten der Pandemie: Betreuungskräfte werden in Hahn ausgezeichnet

Von Hendrik Jung

HAHN. Die Übergabe der Zertifikate im Freien macht deutlich, dass es kein einfaches Unterfangen gewesen ist, den Kurs zur Qualifizierung von fast zwei Dutzend Betreuungskräften durchzuführen. In dem vor gut einem Jahr gestarteten Projekt ProJob-Care haben insgesamt 23 Personen den Kurs absolviert. 13 von ihnen in Geisenheim und zehn weitere in Taunusstein. 22 von ihnen haben in zwei Veranstaltungen ihr Zertifikat erhalten, einer weiteren Teilnehmerin fehlt dafür bislang noch das zweiwöchige Praktikum in einer Altenpflegeeinrichtung, mit dem 160 Stunden Theorie-Unterricht sowie eine Projektprüfung ergänzt werden.

„Trotz widriger Umstände haben Sie etwas Großes geschafft. Sie haben einen großen Schritt zur Integration in den Arbeitsmarkt gemacht“, lobt Martin Glaub, Geschäftsführer der ProJob Rheingau-Taunus GmbH. Denn mit ihrem Zertifikat haben die Teilnehmer jetzt die Möglichkeit, als Betreuungskräfte in der Alltagsbegleitung des Pflegepersonal zu unterstützen. „Die Zahl der Pflegebedürftigen und der Menschen,

die an Demenz erkranken, steigt im Rheingau-Taunus-Kreis“, verdeutlicht die ehrenamtliche Gesundheitsdezernentin Monika Merkert (SPD). Ein knappes Dutzend Teilnehmer des Projekts, das finanziert wird aus dem Sonderprojekt Sozialwirtschaft integriert, strebt nun einen Hauptschulabschluss an und erhält auch dabei Unterstützung durch die fünf Mitarbeiterinnen des Teams.

Die aus Afghanistan stammende Faeze Ahmadi dagegen möchte gerne in einer

Zahnarztpraxis arbeiten. Sie habe während der Qualifizierung auch schon einen Ausbildungsplatz als zahnmedizinische Fachangestellte gefunden. Sie sei sich aber noch unsicher, ob sie dort den Vertrag unterschreiben soll, weil sie täglich lange Fahrzeiten mit dem Bus auf sich nehmen müsste. Eine aus Thailand stammende Teilnehmerin wiederum möchte sich nun bei der Seniorenresidenz in Schlangenbad als Betreuungskraft bewerben. „Ich habe viel vor,

ich möchte die Leute unterhalten, damit sie nicht so traurig sind und ein bisschen Gymnastik mit ihnen machen“, berichtet Nitaya Kamlikhit. Ein Angebot, das sie, wenn möglich, gerne auch im Freien durchführen möchte. „Ich habe so viel gelernt und so viel Spaß mit den alten Leuten gehabt. Ich hoffe, dass das weiter so ist“, erläutert der aus Äthiopien stammende Ibsa Mahmud. Er habe sich während seines Praktikums dort so wohl gefühlt, dass er sich nun auch in der

Pflegeeinrichtung bewerben wolle. Gleichzeitig wolle er aber seinen Hauptschulabschluss absolvieren. „Grundsätzlich lässt sich das kombinieren. Der Vorbereitungskurs für die Prüfung findet an drei Tagen pro Woche statt“, verdeutlicht Projektleiter Dietmar Lipfert. Gleichzeitig in die Praxis zu gehen, sei gut, weil es den Spracherwerb weiter fördere.

Weitere Abschlüsse im Fokus

Definitiv müsse mit der Zertifizierung kein Endpunkt erreicht sein, da die Förderung des hessischen Sozialministeriums bis ins Jahr 2024 laufe. Außer bei der Vorbereitung zur Prüfung für den Hauptschulabschluss könne etwa die Begleitung einer Ausbildung, Hilfe beim Start in die Berufsschule oder die Teilnahme an Deutsch im Beruf-Kursen erfolgen. Im Mai wolle man bei ProJob-Care die nächsten Teilnehmer aufnehmen. Das Projekt sei sehr offen, weil es keine Altersbegrenzung gebe, Geflüchtete bereits ohne Aufenthalts-erlaubnis teilnehmen könnten und eine verständliche Gesprächsführung als Sprachqualifikation ausreiche.



Die glücklichen Absolventen freuen sich über ihre Zertifikate.

Foto: Wolfgang Kühner